

# Elektrotechnisch eund elektrochemische Rundschau

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges  
Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und  
Gewerbe**

Band (Jahr): **20 (1904)**

Heft 7

PDF erstellt am: **12.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

den Streikenden nicht ansieht, haben sie ein Recht dazu, die Arbeiter zu erwarten, um sie dann erfahrungsgemäß immer zu belästigen, beschimpfen und auszuprügeln. Es ist eine Schande für unsere Stadt, daß Arbeitswillige auf diese Weise des elementarsten Schutzes entbehren. Man sollte, nachdem nun seit neun Wochen fortwährend solche Ausschreitungen vorgekommen sind, endlich zu der Ueberzeugung gelangen, daß es das Postenstehen ist, welches den ersten Grund zu allen diesen Ausschreitungen bildet. In jedem Streik sollte es, sobald Ausschreitungen, wie sie in diesem gegenwärtigen Schreinerstreik fast täglich vorgekommen sind, verboten werden, da es in der vorfälligen Absicht geschieht, rechtswidrige Handlungen zu begehen.

Zürich, 14. Mai 1904.

Der Vorstand des Gewerbeverbandes Zürich.

Nachschrift. Montag den 16. Mai kam es an der Lagerstraße im Kreis III. zu einer Schlägerei zwischen Arbeitern und Polizei. Eine Abteilung Stadtpolizisten kam mit Arbeitern der Eisfabrik Schneider von der Langstraße her. Bei der Fabrik sperren eine größere Anzahl unbeschäftigter Arbeiter, darunter auch streikende, den Weg. Als die Polizei den Durchpaß erzwingen wollte, wurden aus der Menge Steine auf sie geworfen, wodurch ein Polizeimann am Kopfe ziemlich schwer verletzt wurde. Die Polizisten zogen blank und nahmen zwei Verhaftungen vor. Die Straßen wurden dann von der Polizei besetzt.

**Lohnbewegungen in Basel.** In Basel stehen die Dachdecker und Maler in einer Lohnbewegung. Die Dachdecker verlangen bei zehnstündiger Arbeitszeit einen Taglohn von Fr. 6 im Sommer, Fr. 5 im Winter; bisher betrug der Taglohn im Sommer Fr. 5.50; im Winter Fr. 4.50; für auswärtige Arbeit wird eine Mittagzulage, gegebenenfalls Bezahlung von Kost und Logis verlangt. Die Dachdecker sind sämtlich organisiert.

Die Maler fordern Einführung der neunehnalbstündigen Arbeitszeit, an Vorabenden von Sonn- und Feiertagen achteinhalb Stunden bei gleichem Lohn. Es wird ein Minimallohn von 55 Rappen für die Stunde mit Zuschlag von 5 Rappen bei Leiter- und Gerüstarbeit verlangt; Ueberzeitarbeit soll mit 50, Nacht- und Sonntagsarbeit mit 100 Prozent Zuschlag vergütet werden. Für auswärtige Arbeit wird eine Tagesentschädigung von Fr. 1 und Fr. 2.50, wenn der Arbeiter abends nicht nach Hause kann, verlangt; die Verwendung von Bleiweiß soll gänzlich ausgeschlossen sein, das Werkzeug und die notwendigen Reinigungsmittel der Unternehmer stellen.

### Elektrotechnische und elektrochemische Rundschau.

**Elektrizitätsversorgung der Stadt Zürich.** Wie man weiß, hat die Stadt Zürich vor etwa  $\frac{3}{4}$  Jahren mit der Aktiengesellschaft „Motor“ in Baden einen Vertrag eingegangen, nach welchem die Stadt mietweise elektrischen Strom aus dem Elektrizitätswerke Beznau (bei Döttingen an der Aare) bezieht. Nachdem die städtischen Anlagen zur teilweisen Abnahme dieser Kraft (Haupttransformatorstation im Guggach, Leitung nach dem Letten und Transformatorstation daselbst u. s. w.), sowie die Leitung des „Motors“ bis in den Guggach schon längere Zeit erstellt sind und der Ausübung ihres Zweckes harren, ist der „Motor“ vor einigen Tagen auch seiner Verpflichtung betreffend Aufstellung der Transformatoren in der Station Guggach nachgekommen. Vom letzten Montag früh 4 Uhr an hat die Stromlieferung aus der Beznau begonnen und es werden vorläufig mit dieser Kraft die städtischen Straßenbahnen links der Limmat und ein kleinerer Teil rechts der Limmat, sowie die Linien Limmattalstraßenbahn und die Straßenbahn Zürich III-Höngg betrieben. Auch

**MUNZINGER & CO ZÜRICH**

**GAS-WASSER & SANTARE ARTIKEL**

**EN GROS**

988 m

dient sie bereits für den Antrieb einer Anzahl privater Motoren.

Die Arbeiten an der zweiten Umformerstation an der Promenadengasse schreiten rüstig vorwärts. Mit ihrer Vollendung wird sich auch der Anschluß der übrigen städtischen Linien an die Stromversorgung durch den „Motor“ vollziehen.

**Elektrizitätswerk Appenzell.** (Korr.) Wie an dieser Stelle bereits früher gemeldet wurde, hat Appenzell die Ausführung eines Elektrizitätswerkes beschlossen, für welches die nötige Wasserkraft dem Seealpee entnommen werden soll. Vorerst muß jedoch untersucht werden, ob und in welchem Grade eine Stauung des See-spiegels möglich ist. Sollte dies nicht gelingen und auch eine Verhinderung der unterirdischen Abflüsse des Sees nicht möglich sein, so ist die Erstellung des Werkes ausgeschlossen. Zur Zeit finden nun Versuche statt, den See Spiegel durch Stauung zu heben. Die Arbeiten werden unter der Leitung von Hrn. Ing. Sonderegger in St. Gallen durch Herrn P. Rossi-Zweifel in St. Gallen vorgenommen, dem nämlichen Unternehmer, der kürzlich auch die Sicherungsarbeiten an der Eisenbahnbrücke beim Rheinfall ausgeführt hat. A.

**Elektrizitätsversorgung Kirchuster.** Die Zivilgemeindeversammlung von Kirchuster erteilte nach einem orientierenden Referate des Verwalter J. L. Senn einstimmig den Anträgen der Aufsichtskommission für das Elektrizitätswerk betreffend die Genehmigung eines Stromlieferungsvertrages mit der Gesellschaft Motor und die Erteilung eines Kredites von 25,000 Fr. zur Beschaffung sämtlicher für die Nugbarmachung der vom Elektrizitätswerk an der Beznau gelieferten Energie nötigen Einrichtungen, Maschinen und Apparate ihre Zustimmung. Nach diesen Beschlüssen bezieht das Elektrizitätswerk Kirchuster, das bei seiner gegenwärtigen Einrichtung zur Zeit seiner größten Belastung ausverkauft war und daher keine Reserve mehr besaß, vom 1. Oktober an auf dem Wege der Kraftübertragung 65 Kilowatt elektrischer Energie.

## Verschiedenes.

**Schmiedekunst.** Der „Schlangenschmied“ Peter Dorner aus Welzberg stellt in Berlin zum ersten Male außerhalb seines Heimatlandes die Arbeiten seiner Schmiedewerkstatt aus. Der „Frk. Ztg.“ wird darüber geschrieben: Welchen großen kunstgewerblichen Wert das Wirken dieses einfachen Mannes hat, ersieht man so recht innerhalb dieses neuen anspruchsvollen Rahmens. Es sind Arbeiten aus Schmiedeeisen, gehämmert, gezogen, mit der Zange gefeilt und alles in allem oft mehr als ein Duzend Mal im Feuer bearbeitet: Sie stellen hauptsächlich Schlangen in den verschiedensten Größen und Bewegungen und mit immer neu und anderes gezeichneter Schuppenhaut (ungefähr 600 Stücke) dar, und diese

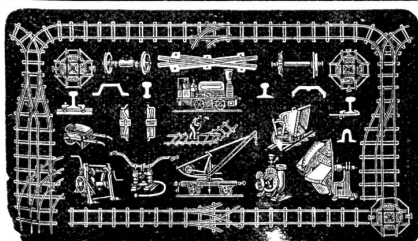
Schlangen sind teils als Kippes oder Briefbeschwerer auf den Tisch zu legen, teils zum Tragen von Blumenvasen, Aschenbechern u. a. eingerichtet; am kunstvollsten sind die „Schlangentönige“, ganze Brutnefter durch einander geschlungene Leiber, deren Köpfe nach außen züngeln. Dieselbe Fähigkeit, das Stabeisen auf dem Ambos plastisch zu behandeln, und auf das Graziöseste zu biegen und zu verschlingen, beweist Dorner in seinen eisernen Blumen und in den schon vielfach (auch in Paris) bekannt gewordenen Kleiderhaken, deren Wandteile er in überaus kunstvoll geflochtene und dabei durchaus schöne Eisenzöpfe zu verwandeln weiß. Die Behandlung des Materials ist bei aller Kunst so ausgezeichnet und so wohlthuend richtig, wie man es nur von einem echten Naturkind, einem unverbildeten, phantasievollen Handwerker erwarten kann.

**Wettbewerb für das Kunstgebäude in Zürich.** Für den neuen Planwettbewerb für ein Kunstgebäude in Zürich sind 52 Entwürfe eingereicht worden. Ein erster Preis wurde nicht erteilt, dagegen drei zweite zu je 2000 Fr. und zwar an Karl Moser in Karlsruhe, Müller und Ludwig in Thalwil und Pileghard & Häfeli in Zürich. Ein dritter Preis zu 1000 Fr. wurde dem Architekten Friedrich Krebs in Biel zuerkannt. Mehrere Projekte wurden mit lobenden Erwähnungen bedacht. Die Ausstellung der Projekte findet im Künstlerhaus bei freiem Eintritt statt.

**Bauwesen in Bern.** Das alte Theater in Bern hat jetzt seine Verwendung gefunden. Das Haus, das leider aus schlechtestem Berner Sandstein errichtet ist und infolge dessen von der Witterung furchtbar gelitten hatte, so daß am ganzen Gebäude kaum noch eine scharfe Kante zu finden war, steht in neuer Schönheit da. Es wurde ihm eine kräftige Abreibung zuteil, und jetzt erst erkennt man die prächtige Architektur, die schönen Proportionen, die das alte Theater auszeichnen, wieder. Neu erhebt sich nun aus früherem Glanze das Café du Théâtre, das in den letzten Jahren stark zurückgegangen war. Ein Blick in das gegenwärtig im Umbau sich befindende Innere des Gebäudes läßt schon jetzt erkennen, ein wie stattlicher Raum dieses neue Café wird. Den Betrieb hat der gegenwärtige Wirt vom Café Bubenbergr, Lang-Haller, übernommen und seine Tüchtigkeit sichert dem prächtigen neuen — und gleichzeitig alten — Theatercafé eine schöne Zukunft. Die Bundesstadt erhält damit ein Etablissement, das jeder Großstadt zur Zierde gereichen würde und unseres Wissens in der Schweiz kaum einen Rivalen besitzt.

**Bauwesen in Basel.** Der Basler Regierungsrat ermächtigte das Sanitätsdepartement zur Legung einer elektrischen Verteilung im Steinerring.

Ferner wurden die vom Sekretär vorgelegten Rats schläge betreffend Errichtung eines Börsengebäudes und Ankauf der Burgvogtei genehmigt.



**Fritz Marti, Aktiengesellschaft, Winterthur,**

Maschinenhallen & Werkstätten in Wallisellen & in Bern b. Weyermannshaus.

**Verkauf & Miete** von

(135)

## Bauunternehmer-Material.

Transportable Stahlbahnen, Rollbahnschienen in zahlreichen Profilen, Querschwellen, Rollwägelchen verschiedener Grössen. Stahlgussräder für Rollwagen, Drehscheiben, Radsätze, Bandagen, Achsen, Kreuzungen etc. Bohrstaht, Schaufeln, Pickel etc.

**Industrielle Anlagen. Mechanische Einrichtungen.**

Preislisten, Prospekte und Kostenvoranschläge gratis.

**Lokomobilen. Pumpen. Ventilatoren.**

**Kleine Bau-Lokomotiven.**